



DIE LINKE.

Matthias Zarbock (DIE LINKE)

Vier Fragen an Matthias Zarbock (DIE LINKE), Kandidat für das Berliner Abgeordnetenhaus, zur Verkehrssituation in Wilhelmsruh, Rosenthal und Niederschönhausen

- 1. Wie beurteilen Sie generell die derzeitige Verkehrssituation in Pankow-Wilhelmsruh, Niederschönhausen und Rosenthal unter Berücksichtigung der Bedarfe aller Verkehrsteilnehmer (mot. Verkehr, ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr) ?**

Die Situation des Verkehrs in allen Aspekten im benannten Gebiet ist mit „problematisch“ nicht hinreichend beschrieben, passender wäre, und das ist allgemein bekannt: „schlecht“.

Verursacht durch eine auf den motorisierten Individualverkehr konzentrierte Verkehrsplanung sind Defizite bei ÖPNV, Rad- und Fußverkehr entstanden und eine Belastung durch Schwerverkehre, die insbesondere Wilhelmsruh und Rosenthal belasten. Das Versprechen einer autogerechten Stadt hat sich nicht erfüllt, sondern ist zu einer dauerhaften Belastung geworden – für alle Verkehrsformen.

Ich fordere deshalb den weiteren Ausbau der Verkehrsanlagen für den Radverkehr, die Verbesserung des Zustands der Gehwege und besonders den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs. Genannt seien hier nur die wichtigen Projekte einer Straßenbahnverbindung von Rosenthal (Kirche) zum Paracelsusbad und ein Nahverkehrsknoten am Bahnhof Rosenthal zur Verbesserung der Erreichbarkeit/Verbindung zur Stammstrecke der NEB.

- 2. Für welche konkreten Maßnahmen werden Sie bzw. Ihre Partei / Fraktion sich in der nächsten Legislaturperiode im Norden von Pankow einsetzen ? Was sind hierbei Ihre Prioritäten in den drei o.g. Wohngebieten ?**

In der Kommunalpolitik habe ich mit der Linksfraktion Pankow viele Initiativen (v.a. zur Verkehrspolitik) angeschoben und – was den Bürger*innen nur schwer zu vermitteln ist – nur schleppende Realisierungserfolge erlebt. Aber ich weiß auch, dass man nicht nach- oder ablassen darf, wenn man „dicke Bretter“ bohrt. Prioritär bleibt also die Aufgabe, die Verkehrsprobleme zu lösen. Darüber hinaus ist es mein Ziel, die

Stadt- und soziale Infrastruktur, die nicht mit der Bevölkerung gewachsen ist, angemessen auszubauen.

- 3. Die z.T. dörflichen Wohngebiete im Norden von Pankow sind aufgrund fehlender Verkehrskonzepte nach dem Fall der Mauer stark zunehmend zu einer zentralen Route für Schwerlastverkehr aus dem ehemaligen Westteil der Stadt auf dem Weg zur Autobahn geworden und nutzen Straßen, die weder baulich noch vom Umfeld her für diese Verkehre geeignet sind. Die Wohnbedürfnisse in diesen Gebieten, die immer weiter nachverdichtet werden, stehen in offensichtlichem Konflikt mit dem rund um die Uhr fahrenden überregionalen Schwerlastverkehr, neben dem motorisierten Pendlerverkehr. Wie beurteilen Sie die Situation in diesen Wohngebieten diesbezüglich ? Treten Sie für eine Lösung ein ? Wenn ja, wie kann ein Lösungsansatz aus Ihrer Sicht aussehen ?**

Ich stimme mit Ihrer Beschreibung der Problementstehung überein. Deshalb wäre eine grundsätzliche Verbesserung der Situation nur an der Quelle des Schwerverkehrs, im Bezirk Reinickendorf, zu erreichen. Da hier zwei Bezirke unterschiedliche Interessen verfolgen, wäre es notwendig, wenn der Senat an einer gemeinsamen Lösung arbeitet. Wir würden in Pankow dazu beitragen, indem wir die Standorte der Metall- und Abfallwirtschaft an der Flottenstraße in das zu entwickelnde Gewerbegebiet Buchholz-Nord umsiedeln. Das würde Hauptstraße und Kopenhagener Straße nachhaltig entlasten. Seit Jahren sind in der BVV Pankow, auch auf Initiative der LINKEN, dieser und andere Vorschläge debattiert und beschlossen worden. Es ist an der Zeit, sie endlich umzusetzen.

- 4. Die Straße vor Schönholz, die Friedrich-Engels-Straße und die Kastanienallee sollen mittelfristig saniert werden. Die aktuellen Planungen betonen vor allem die Rolle des motorisierten Verkehrs im Sinne einer Verbreiterung der Straße, Erhöhung der Geschwindigkeit, breite Schleppkurven für LKW, keine geschützten Radstreifen und in der Kastanienallee durch Entfernung aller Bäume im dicht bebauten Teil des Wohngebiets. Wie beurteilen Sie die vorliegenden Planungen zur Straßensanierung im Hinblick auf künftige Anforderungen des Verkehrs und die Vereinbarkeit mit Bedürfnissen der Wohngebiete ? Halten Sie Änderungen an der Planung für erforderlich ? Wenn ja, welche ?**

Die Sanierung der genannten Straßen halten wir für nötig, die Qualität der Planungen finde ich nicht ausreichend, etwa was die Radverkehrsanlagen betrifft. Ich gebe zu bedenken, dass die bereits berücksichtigten Maßnahmen – die Schleppkurven – auch für Busse und Müllabfuhr nötig sind. Bei der Geschwindigkeit und der Verträglichkeit des Verkehrs für die Anwohner*innen wünsche ich mir deutliche Maßnahmen zur Beschränkung der Geschwindigkeit des Durchgangsverkehrs und genügend sichere Querungsmöglichkeiten für zu Fuß Gehende.

Die in Ihrem Bürgerantrag geforderte Umgehungsstraße für Rosenthal beurteile ich skeptisch. Sie würde statt einer Verkehrsentslastung mehr Verkehre produzieren und folgt der verkehrspolitisch überkommenden Planungsidee der Tangentialverbindung Nord. Stattdessen halte ich hier eine neue Straßenbahnverbindung Blankenburg-Rosenthal-Französisch Buchholz-Wilhelmsruh für sinnvoll.